



Andrea T. I. Six (Hg.)

Forensische Psychiatrie in Brandenburg

Entwicklungen und Brennpunkte

Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte



be.bra

wissenschaft

Schriftenreihe zur Medizin-Geschichte, Bd. 17

Herausgegeben von der Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH
mit ihren Fachkliniken in Brandenburg/Havel, Lübben und Teupitz sowie
von der Martin-Gropius-Krankenhaus GmbH und von der Ruppiner
Kliniken GmbH

**Andrea T. I. Six
(Hg.)**

**Forensische Psychiatrie in Brandenburg –
Entwicklungen und Brennpunkte**

be.bra wissenschaft verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© be.bra wissenschaft verlag GmbH

Berlin-Brandenburg, 2007

KulturBrauerei Haus S

Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin

post@bebraverlag.de

Redaktion des Bandes: Marco Schulz

Redaktion der Reihe: Dr. Kristina Hübener

Umschlaggestaltung: havemannundmosch, bureau für gestaltung, berlin

Satz: Michael Haas, Berlin

Schrift: Walbaum 9,5 pt, DIN Mittelschrift

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-937233-43-7

ISSN 1611-8456

www.bebrawissenschaft.de

Inhalt

Vorwort	7
I. Forensische Psychiatrie in der Entwicklung	9
Christina Vanja Vom Hospital zum „Festen Haus“ Die institutionelle Unterbringung unzurechnungsfähiger Straftäter vom späten Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg	11
Christian Müller Heilanstalt oder Sicherungsanstalt? Die Unterbringung geisteskranker Rechtsbrecher als Herausforderung der Anstaltspsychiatrie im Deutschen Kaiserreich	33
Beatrice Falk / Friedrich Hauer Das „Feste Haus“ in der Landesanstalt Görden bis 1945	45
Dietmar Schulze NS-Staat und forensische Psychiatrie – Das Beispiel der Landesanstalt Neuruppin	61
Matthias Lammel Forensische Psychiatrie in der DDR Anmerkungen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben	71

II. Brennpunkte der Forensischen Psychiatrie – Barrieren und Passagen	101
Steffen Lau Maßregelvollzug in den neuen Bundesländern	103
Detlef Schläfke / Frank Häßler Sucht und Delinquenz jugendlicher und heranwachsender Straftäter	117
Ingolf Piezka Patienten ausländischer Herkunft im Maßregelvollzug	139
Brigitte Glandorf / Anke Jürgens-Lotze Frauen im Maßregelvollzug im Land Brandenburg	149
III. Forensische Psychiatrie und öffentliche Meinung	159
Andrea T. I. Six Die Bestie von Paris Versuch einer Einführung in den Text von Marie-Luise Scherer	161
Marie-Luise Scherer Die Bestie von Paris	163
Abbildungsnachweis	198
Autorenverzeichnis	199

Vorwort

Der vorliegende Band hat seinen ideengeschichtlichen Ausgangspunkt in der wissenschaftlichen Tagung, die sich an ein interdisziplinäres Publikum richtete und im November 2004 in Eberswalde stattfand. Anlass hierfür war der im Frühjahr 2004 erfolgte Bezug der restaurierten und mit Neubauten ergänzten Klinik für Forensische Psychiatrie, was den Abschluss der Modernisierung des Maßregelvollzugs im Land Brandenburg bildete. Die Klinik in Eberswalde folgte der Restaurierung des Psychiatrischen Krankenhauses in Eberswalde mit seinem Ursprungsarchitekten Martin Gropius.

Dies führt in die Konzeption des Bandes, der mit seinen historischen Beiträgen den Bogen zur Gegenwart spannt und damit verdeutlichen soll, dass jede Gegenwart eine lange Vergangenheit hat, und ohne Kenntnis der Vergangenheit mit ihrem wechselhaften Verständnis für sozial abweichendes und delinquentes Verhalten kein abgerundetes Bild gezeichnet werden kann. So beginnen die Beiträge weit in der Historie. Christina Vanja zeigt die Wurzeln unseres heutigen Rechtsdenkens über „unzurechnungsfähige Straftäter“ auf. Gleichzeitig verweist sie auf die Anfänge staatlicher Bewahrungs- und Fürsorgeeinrichtungen, eine Thematik, die im Beitrag von Christian Müller eine Fokussierung auf die Kaiserzeit des Deutschen Reiches erfährt. Mit den beiden folgenden Beiträgen von Beatrice Falk, Friedrich Hauer und Dietmar Schulze soll dem Leser ein konzentrierter Blick auf exemplarisch gewählte Anstalten in der Provinz Brandenburg geboten werden. Mit medizinhistorischer Freude sei darauf hingewiesen, dass auch die jüngste Vergangenheit mit der forensischen Psychiatrie der ehemaligen DDR in dem Text von Matthias Lammel ihren Platz gefunden hat.

Die Beiträge der Gegenwart zeigen die Vielschichtigkeit, die die Thematik Forensische Psychiatrie in sich birgt. Sie schneiden die Themen Maßregel in den neuen Bundesländern (Steffen Lau), Frauen in der Maßregelunterbringung (Brigitte Glandorf und Anke Jürgens-Lotze), Ausländer (Ingolf Piezka) sowie Sucht und Delinquenzverläufe Jugendlicher und junger Erwachsener (Detlef Schläfke und Frank Häbeler) an. Die getroffene Vielfalt soll einen Überblick vermitteln, wie sich in der wissenschaftlichen Theorienbildung und Methodenentwicklung Veränderungen ergeben haben, und sollen zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis anregen.

Der Ausblick in die mediale Wahrnehmung mit einem Beitrag von Marie-Luise Scherer rundet den Band ab.

Vor diesem skizzierten Hintergrund sei allen Autoren gedankt für ihre Bereitschaft, an dem Band mitzuwirken, und selbstverständlich gedankt für ihre Beiträge. Besondere Wertschätzung gilt Kristina Hübener, ohne deren Initiative und Fähigkeit zur Begeisterung der Band nicht entstanden wäre. Ebenfalls großer Dank gilt den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Lehrstuhls für Neuere Geschichte an der Universität Potsdam, Wolfgang Rose und Marco Schulz, für ihre redaktionelle Arbeit und ihre Geduld und ihren Einsatz, damit die Beiträge geformt und zeitgerecht zur Drucklegung gelangten.

Den Lesern hoffen wir, einen interessanten Band über das Spektrum der Forensischen Psychiatrie bieten zu können.

Andrea T. I. Six

Eberswalde im September 2007